

72. Bild

Festsaal im "Weissen Lamm"

Innen - Tag

469.

Anton starrt mit wütendem Gesicht durchs Fenster auf den Marktplatz und lockert sich mit zwei Fingern den Kragen, der ihm zu eng zu werden droht.

Dann wendet er sich der Grossmutter zu und sagt mit falscher Liebenswürdigkeit:

Die Grossmutter, prompt:

So ... jetzt bekommst du deinen Willen !

Hast du vielleicht noch einen besonderen Wunsch ?!

Stört dich sonst noch etwas an unserem Festzug ?

Fifine steht falsch.

470.

Clementine, die vor Josephine und Fritz steht, fährt auf:

*nichtig*  
Fifine steht ~~da~~, wo sie ~~hingehört~~!

Neben ihrem Bräutigam !

471.

Die Grossmutter schüttelt den Kopf und sagt bestimmt:

*Clementine*

Anton stemmt die Hände in die Hüften:

Das ist nicht der Bräutigam, den ich für sie ausgesucht habe ... aber den wird sie heiraten !

~~Ach nein~~ !!

Wenn es dir nicht passt, brauchst du ja nicht zur Hochzeit zu kommen !

Die Grossmutter hört gar nicht hin.

Sie winkt Josephine zu sich und sagt herzlich:

Komm her, mein Kind.  
Du wirst den Mann heiraten, den du liebst.

472.

Fritz will Josephine festhalten,  
aber Clementine winkt ihm ab:

Lass doch ...  
Sie hat den Verstand verloren !

Josephine geht auf die  
Grossmutter zu.

Ferdinand hebt die Hand und  
sagt in Richtung Clementine:

Nicht so harte Worte ...  
Sagen wir: Sie weiss nicht, was  
sie redet !

473.

Die Grossmutter beinahe  
vergnügt:

Doch !  
Und ich weiss auch ganz genau,  
wie ich euch den Mund stopfen  
kann ... Ich werde reden, reden  
und reden, bis ihr euch nicht  
mehr auf die Strasse traugen könnt!  
...

474.

Der Bischof mahnt sanft:

Aber Grossmutter ...

475.

Die Grossmutter wirft ihm  
einen kurzen Blick zu.

Dann senkt sie den Kopf und  
beendet eigensinnig ihren  
Satz:

... wenn Fifine nicht den rich-  
tigen Mann bekommt !

476.

Anton ist nicht nur von der  
Hartnäckigkeit, mit der ihm  
jemand widerspricht, über-  
rascht; er kann ihren Gedanken-  
gängen nicht mehr folgen.

Mit einem Achselzucken wendet  
er sich an die Familie:

Kann mir irgend jemand erklären,  
was die Alte eigentlich will ?

Der Bischof ruhig, fast  
feierlich:

Die Grossmutter meint ... und  
damit spricht sie aus, was der  
göttliche Wille besagt: Die Ehe  
soll zwei Herzen in Liebe ver-  
binden ...

Anton, wütend:

Was mischt du dich denn ein !?  
Kann bei euch in der Kirche  
jeder machen, was er will ?!

Der Bischof lächelt weise  
und sagt dann mit einem Blick  
nach oben:

Gott sitzt im Regimente ...

Anton schnaubt:

Ja, da oben !  
Aber hier unten führe ich das  
Regiment !

Hinter Anton ist Franconi  
mit den Kindern aufgetaucht.

*Bischof:*

477.

Ferdinand hat ihn gesehen  
und zischt Anton an:

Psst ! Wir sind nicht mehr unter  
uns !

Anton wendet sich Franconi zu  
und ist sofort wieder der  
joviale Wirt:

Nett, dass Sie gleich gekommen  
sind !

Er gibt den Kindern mit  
einem Wink zu verstehen, dass  
sie nach draussen verschwinden  
sollen.

Dann legt er Franconi die  
Hand auf die Schulter,  
führt ihn zur Grossmutter und  
sagt dabei:

Eine Marotte von unserer lieben  
Oma ... aber wir erfüllen ihr  
ja jeden Wunsch ...

478.

Die Grossmutter blickt auf  
und sagt freundlich:

Da bist du ja, Franconi !  
Komm, nimm den Arm von Fifine.  
Ich gebe sie dir.

479.

Fritz springt aus seiner  
Reihe und protestiert:

Das geht zu weit !

Clementine, heftig:

Das kannst du nicht zulassen,  
Anton !

480.

Die Grossmutter legt die Hände von Josephine und Franconi ineinander und sagt, ohne sich um die anderen zu kümmern:

Heiraten könnt ihr am nächsten Ort. Ehen, die hier geschlossen werden, sind nicht sehr glücklich ...

481.

In der Familie erhebt sich -

/aufgeregtes Gemurmel/

482.

Anton holt tief Luft.

Dann sagt er mit gefährlicher Liebenswürdigkeit:

Einen Moment, Herr Franconi ! Wir wären zwar sehr geschmeichelt, einen Zirkusdirektor in der Verwandtschaft zu haben ... aber bei uns heiratet man in der Familie, verstehen Sie ?

Die Grossmutter blickt Anton an, schiebt ihr Kinn vor und sagt mit genau derselben Liebenswürdigkeit:

Das ist genau das, was ich will ! Fifine soll ihren Vetter heiraten ... aber nicht Fritz, sondern den da !

Dabei zeigt sie auf Franconi.

483.

Clementine, verständnislos:

Was sagt sie ?

Irmgard, mit einer wegwerfenden Handbewegung:

Jetzt verwechselt sie alles !

Ferdinand ringt verzweifelt die Hände:

... Und draussen wartet der Minister ! ...

484.

Anton, wütend zur Grossmutter:

Was soll der Unsinn ! Wenn du weiterredest, machst du uns noch zu einer Zirkusfamilie !

Grossmutter, ungeduldig:

Das will ich dir ja gerade erklären: Dieser Franconi hier hat einen Grossvater, Alexander, den Kettensprenger !

Und Fifines Grossvater ist Emil, Emil, der Matrose ...

Und der ist ein Sohn, den der Kettensprenger gehabt hat.

Anton, langsam und drohend:

Mit wem gehabt hat ?

Die Grossmutter erwidert furchtlos seinen Blick:

Mit mir.

Anton schluckt:

Das ist unmöglich !

Grossmutter:

Warum ? Ich habe ihn doch geliebt.

485.

Die Kamera schwenkt die Familie entlang,

die in eisigem Schweigen verharrt.

Ferdinand macht einen Versuch, die Stimmung zu retten.

Er sagt, verlegen lachend:

Die Oma macht Witze !

Sie macht Witze !!!

Warum lacht denn keiner ?! ...

In der Familie regt sich nichts.

486.

Die Grossmutter, ~~leise~~:

Weil ich jetzt 106 Jahre alt bin, geht es nicht in ihren Schädel hinein, dass ich einmal 30 war !

Sie wendet sich an Franconi:

Verstehst du jetzt, warum ich den Zirkus so liebe ?

487.

Viktoria stampft mit dem Stock auf und schreit schrill:

Eine Ehrlose ! Eine Gefallene !  
Ich habe es ja immer gesagt ! ...

488.

Anton bringt sie mit einer gebieterischen Handbewegung zum Schweigen:

Ruhe !

Er herrscht Franconi an;

Was wollen Sie denn noch hier ?!  
Merken Sie denn nicht, dass wir  
eine Familiensprache haben ?!

Franconi, kühl:

Augenblicklich wird von  
m e i n e m Grossvater gespro-  
chen !

Fritz ballt die Fäuste:

Ich schmeiss ihn raus !  
Eigenhändig !

Er blickt sich zu seinen  
Verwandten um:

Helft mir doch !

Anton, herrisch:

~~Idiot~~ !  
Vielleicht prügelst du dich noch  
draussen mit ihm ... vor allen  
Leuten ! .... *Idiot*

Die Grossmutter, zu Fritz:

Dein Vater hat recht !

Anton stellt sich breitbeinig  
vor die Grossmutter hin  
und sagt langsam, jedes Wort  
betonend:

Du willst also damit sagen, dass  
du unseren Grossvater Eduard  
betrogen hast ...

Ferdinand:

Diesen wunderbaren Mann !  
Unfassbar !

Viktoria zeigt mit dem Stock  
auf die Grossmutter:

Immer hat sie meinen Bruder ver-  
achtet ! Von Anfang an ...

489.

Die Grossmutter schüttelt  
den Kopf:

*war ich einstündig  
und brav.*

Das ist nicht wahr !  
~~Am Anfang hab ich ihn geliebt ...~~  
aber er hat mich wie ein Arbeits-  
tier behandelt ! Ich war nur  
zum Schuftent da ... von morgens  
bis in die Nacht !  
Waschen, putzen, Wäsche flicken ...

490.

In Clementines Gesicht  
arbeitet es.

Darüber liegen die Worte  
der Grossmutter:

/... kochen, backen, Kinderkleider  
nähen .../

491.

Die Grossmutter, mit einem Seufzer:

Und ich hab mich doch auch manchmal nach einem bisschen Zärtlichkeit geseht ...  
~~Aber er ... er hat sich selbst betrogen ...~~

Anton, fassungslos:

Was soll man dazu sagen ?

~~Er blickt den Bischof an:~~

~~Dir fällt auch nichts ein ...  
du Enkel vom Kettenstrenger !~~

492.

~~Der Bischof hebt die Hände:~~

~~Wer unter uns ganz ohne Sünde ist,  
der werfe den ersten Stein auf sie.~~

Die Familie schweigt einige Augenblicke.

Dankrät Viktoria:

Sie hat das Andenken meines Bruders beleidigt !  
Man sollte sie aus der Familie ausschliessen !

493.

Die Grossmutter hebt den Kopf und sagt Überlegen:

Bitte, bitte ! Meint ihr vielleicht, ich bin stolz darauf, eine Burger zu sein ?!  
Ja, wenn ihr wirklich eine Familie wärt ! Menschen, die zusammenhalten, weil sie sich lieben ...

494.

Die Kamera fährt langsam an der Familie entlang,

an den dumpfen, habgierigen, verschlagenen Gesichtern der Burgers.

Darüber liegen die Worte der Grossmutter:

/Aber ihr haltet ja nur zusammen, weil ihr euch braucht ...  
Euch verbindet nicht das Blut, sondern die Habgier !  
Ihr seid nicht Sohn, Onkel und Vetter, sondern Drogist, Bäcker, Wirt und Krämer .../

495.

Die Grossmutter fährt fort:

Ihr lebt nur miteinander, weil  
ihr voneinander lebt !  
Aber wenn wirklich mal einer von  
euch in Not ist, dann rührt ihr  
keinen Finger für ihn ... keinen  
Finger ... dann wendet ihr euch  
schamhaft ab !  
Elisabeth brauchte nicht im Ge-  
fängnis zu sitzen ... wenn ihr  
ihr die Hand gereicht hättet ...

Sie wendet sich an Josephine:

... und vor dieser Familie will  
ich dich bewahren.  
Geht, Kinder ... es wird niemand  
wagen, euch aufzuhalten.

Franconi und Josephine küssen  
der Grossmutter die Hand

und gehen dann -

- die Kamera schwenkt mit -

an Anton und Ferdinand vorbei  
auf die Tür zu.